



Die Zukunft tankt Strom

Stadtwerke Forst erweitern die Ladeinfrastruktur für E-Autos in der Lausitz



Bequemer geht es kaum: E-Mobilitätsexperte Daniel Schmidt lädt den Stadtwerker-Stromer auf dem Firmenparkplatz.

E-Autos werden zunehmend beliebter, das beweisen aktuelle Statistiken. Demnach tauschen immer mehr Menschen ihr Fahrzeug mit Verbrennungs- gegen eines mit umweltfreundlichen Elektromotor aus. Obwohl „immer beliebter“ noch lange nicht bedeutet, dass eine Mehrzahl sich dafür ausspricht, ist der Trend klar: Er geht nach oben. Auch in der Lausitz, wo die Stadtwerke Forst vier neue E-Ladesäulen aufstellen lassen.

Der Förderbescheid ist durch, nun können die Säulen installiert werden, zwei am Cottbuser Lausitz Park, zwei weitere in der Rosenstadt – vor dem Rewe-Markt und auf dem Parkplatz der Physiotherapie „FORphysio“. „Das sind stark frequentierte Orte, deshalb haben wir uns dafür entschieden“, erläutert Daniel Schmidt, der E-Mobi-

litätsexperte beim kommunalen Versorger. In den kommenden Wochen sollen die nötigen Netzanschlüsse gelegt, Kabel verlegt, Sicherungen und Zähler eingebaut werden bis die Säulen voraussichtlich bis zum Jahresende freigegeben werden können.

Dichtes Ladenetz

„In Forst bleibt keiner mit seinem Stromer liegen“, sagt Daniel Schmidt und lacht. Er spielt auf die sogenannte „Reichweitenangst“ an, ein Phänomen unter E-Mobilitätsfahrern, die fürchten, es nicht bis zum nächsten Ladepunkt zu schaffen. Ganz unbegründet war diese Angst gerade im ländlichen Raum nicht. Daniel Schmidt hat dies vor 2 Jahren selbst beinahe einmal erlebt, als er einen der E-SMARTS der Stadtwerke aus dem Werk in Berlin in die Lausitz fuhr. Kleine Batterie und damit geringe Reichweite.

Vorab hatte sich Schmidt ausführlich über mögliche Ladepunkte informiert. Doch die ersten Säulen waren außer Betrieb und als er endlich eine erreichte, war die Anmeldung so kompliziert, dass er beinahe die Hoffnung verlor, es ohne Abschleppwagen nach Hause zu schaffen. Am Ende ging es gut. Und Daniel Schmidt fühlte sich darin bestärkt, dass das in seiner Heimatstadt nicht passieren soll. Seither hat sich die Ladetechnik enorm verbessert.

Bequem zu Hause laden

Die E-Ladesäulen in Forst sind vor allem für Touristen und jene, die über keine eigene Lademöglichkeit verfügen von Bedeutung. Wer in der Stadt lebt und sich einen Stromer anschafft, lädt in der Regel in der heimischen Garage mit einer Wall-Box. Auch dabei helfen die Mitarbeiter der Stadtwerke

weiter, egal ob bei der Planung des Anschlusses oder bei der Anschaffung des passenden Gerätes. Das gilt ebenso für Gewerbe und Vermieter. Stadtwerke-Kunden können zudem dabei von einem speziellen Fahrstromtarif profitieren. Je nach Netzbetreiber sparen sie vier bis sechs Cent pro Kilowattstunde. Weiteres zur E-Mobilität lesen Sie auf Seite 7.

➔ Weitere Informationen:
Daniel Schmidt
Tel.: 03562 950-200
www.stadtwerke-forst.de

TIPP: Kinderleicht funktioniert das Laden mit der Ladekarte der Stadtwerke Forst. Diese kann auch an allen weiteren Ladestationen des Stadtwerke-Verbundes „ladenetz.de“ und dessen Kooperations- und Roaming-Partner genutzt werden.

EDITORIAL

Ein herzlicher Abschied



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

Abschiede haben meist etwas Trauriges, doch dieser wird, zum Glück, von einer guten Nachricht begleitet. Der Geschäftsführer der Stadtwerke Forst Wolfgang Gäbler verabschiedet sich zwar zum Jahresende in den Ruhestand, doch er bleibt der Stadt weiterhin erhalten. Er wird sich in Vereinen engagieren und auch politisch mitmischen. Wenn man auf seine Jahre als Stadtwerke-Chef schaut, wird schnell deutlich, warum das von Bedeutung ist. Wolfgang Gäbler ist Forster, er kennt die Stadt und ihre Bewohner, und viele kennen ihn. Als er vor acht Jahren die Geschäftsführung übernahm, war seine Aufgabe keine einfache. Der kommunale Versorger stand vor nicht einfachen, insbesondere vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Wettbewerb, aber auch die Randlage der Stadt sind nur einige Gründe. Die Situation hat sich seither deutlich verbessert, Kunden aus der gesamten Bundesrepublik beziehen mittlerweile ihren Strom aus Forst, um nur ein Beispiel zu nennen. Er hat stets nach innovativen Wegen gesucht und die Stadtwerke etwa im Bereich der erneuerbaren Energien deutlich vorangebracht.

Im Namen der Stadt möchte ich mich herzlich dafür bedanken und freue mich, dass seine lösungsorientierten Ansätze uns weiterhin erhalten bleiben. Für die Zukunft wünsche ich ihm vor allem Gesundheit und dem Familienmensch Wolfgang Gäbler ausreichend Zeit.

Jens Handreck,
Verwaltungsvorstand Finanzen
Stadt Forst (Lausitz)
und Gesellschaftervertreter

VOLL IM BILDE

Wasserturmtürchen, öffne dich!

Wer vergessen hat, welcher Zauber von der Vorweihnachtszeit ausgehen kann, sollte sich das Adventslied von Liedermacher Reinhard Lakomy anhören. „Wär's doch endlich schon so weit, viel zu langsam geht die Zeit“, lautet die Zeile, die den zweiten Advent besingt. Und was kann diese vor allem Kindern unendlich scheinende Wartezeit bis zum Fest verkürzen? Der Adventskalender!



Grafik: SPREE-PR/Archiv

Bereits zum 12. Mal veranstaltet die Stadt Forst ihr ganz eigenes Exemplar. Täglich öffnen Vereine, Institutionen und Firmen insgesamt 24 Türchen, darunter wie gewohnt die Stadtwerke Forst. Am 8. Dezember laden sie in den Wasserturm, der sich bei einer Führung besichtigen lässt. „Die Vorfreude ist diesmal besonders groß“, verrät SWF-Marketingverantwortliche Nicole Paulick. Der Grund: In diesem Jahr wollen

Mitarbeiter der Stadtwerke mit den Kindern basteln. „Wir haben zahlreiche Eltern im Unternehmen. Die haben viel Erfahrung darin“, sagt sie und lacht. Selbstverständlich gibt es auch Glühwein, Kinderpunsch und weihnachtliches Gebäck. Die SW bieten selbst gegrillte Bratwurst gegen eine kleine Spende für einen guten Zweck an.

➔ SWF-Kalendertürchen
8. Dezember, 10–12 Uhr
Wasserturm Forst

Multimedia



Überblick über Fördermittel

Schritt für Schritt zum richtigen Förderprogramm gelangt man auf dieser Webseite. Bund, Länder und Kommunen bezuschussen jedes Jahr unzählige Projekte, die u. a. Nachhaltigkeit fördern – auch im Verkehr.

foerderdatenbank.de

Weihnachtsbaum mieten

Wer das Fest der Feste nachhaltig gestalten möchte, scheidet zuweilen schon am Tannenbaum an dem hehren Vorsatz. Die Lösung: ein Exemplar mieten. Dieses kommt im Topf und wird wieder abgeholt und eingepflanzt.

www.greentree.at

DDR-Alltag auf Schmalfilm

Die Menschen trinken, sie tanzen, sie packen den Trabi randvoll für den Ostseeurlaub, bei der Mai-Parade heben sie die Hände zum sozialistischen Gruß. 415 Stunden private Filmaufnahmen bilden das DDR-Lebensgefühl ab.

Anzuschauen unter www.open-memory-box.de

Die SWZ-Redaktion in den sozialen Medien!

@Spreepr

@spreepr

@StadtwerkeZeitg

KORREKTUR

Uns ist in der September-Ausgabe ein Fehler unterlaufen. Wir vergaßen die Bilder mit den entsprechenden Autoren zu versehen. Das holen wir hiermit nach.

Coradia iLint: René Frampe; „Talent 3“ von Bombardier: Falk2, wikipedia

Jens Graf vom Städte- und Gemeindebund über die kommunalen Klimaretter: „Ein funktionierender Nahverkehr schont die Umwelt“

E-Autos verbrauchen rund 60 Prozent weniger CO₂ als Benzin- und Dieselfahrzeuge, auch Erdgasautos fahren nahezu emissionsfrei. Ohne Mobilitätswende keine Energiewende und diese vollzieht sich maßgeblich auf kommunaler Ebene, da sind sich die Experten einig. Was Kommunen tun, um nachhaltige Mobilität zu fördern, erzählt Jens Graf, Geschäftsführer des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg.

Herr Graf, welche Rolle spielen Kommunen bei Mobilität insgesamt?

Graf: Eine sehr wichtige! Landkreise und kreisfreie Städte sind im Land Brandenburg Träger des Personennahverkehrs. Ihnen kommt damit eine zentrale Rolle zu. Manche kreisangehörigen Städte nehmen auch Aufgaben im Ortsverkehr wahr. Ein funktionierender Nahverkehr schont die Umwelt, weil weniger Menschen



Foto: privat

ins Auto steigen. Und dieser wird ohnehin immer nachhaltiger gestaltet. Auch darüber hinaus nehmen Kommunen Einfluss auf einen klimaschonenden Verkehr.

Wie das?

Indem sie etwa ihren Fuhrpark mit Elektro- oder Hybridfahrzeugen ausstatten, Ladesäulen aufstellen oder die Klimaschutzkonzepte von den Städten darauf ausrichten.

Haben Sie konkrete Beispiele?

Das fängt zum Teil bei ganz kleinen Dingen an. In Trebbin fährt zum Beispiel der Bürgermeister ein E-Fahrzeug. Damit nimmt er eine gewisse Vorbildfunktion wahr. Es

gibt dort viele weitere Initiativen. Der Stadt wurde vor einiger Zeit als zweiter Ort in Deutschland der Titel „Energieeffizienz-Kommune“ verliehen. In Lübben ist die kontinuierliche Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe erklärtes Ziel der Stadt. Sie betreibt einen Fuhrpark von mehreren Elektrofahrzeugen. Und dann gibt es die ganz großen Maßnahmen vor allem größerer Städte.

Das klingt zum Teil sehr aufwendig.

Ist es auch. Die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung im öffentlichen Personennahverkehr einschließlich des Ausbildungsverkehrs ist freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Landkreise und kreisfreien Städte. Im dünn besiedelten Flächenland Brandenburg ist dies mit hohen Kosten verbunden. Jede Verbesserung des Leistungsangebotes bedarf daher einer flankierenden Finanzierung durch das Land und

den Bund. Leider ist der Einfluss der kreisangehörigen Städte und Gemeinden nur auf das Leistungsangebot beschränkt.

Was kann die Politik tun, um Kommunen mehr zu unterstützen?

Auf Bundes- und Landesebene müssen verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die angekündigte Novelle des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die Bundesmittel müssen auf Landesebene zweckentsprechend eingesetzt werden, um etwa das Netz der Regionalbahnen deutlich auszubauen. Die Finanzierung des ÖPNV muss verstärkt und die Voraussetzungen für die Ladeinfrastruktur geschaffen werden. Hier kommt Regionalversorgern und Stadtwerken eine besondere Bedeutung zu.

Vielen Dank für das Gespräch!



Warum Strom 2020 teurer wird

Haushalte mit Durchschnittsverbrauch zahlen wegen steigender EEG-Umlage rund 12 Euro mehr pro Jahr

Die Nachricht ist knapp und klingt zunächst wenig aufregend: 2020 soll die EEG-Umlage um fünf Prozent steigen, nachdem sie in den vergangenen beiden Jahren leicht gesunken war. Das teilte die Bundesnetzagentur kürzlich mit.

Von bislang 6,405 Cent erhöht sich besagte Ökostromumlage auf 6,756 Cent und liegt damit knapp unter dem Wert von 2018. Ein Haushalt mit einem Durchschnittsverbrauch vom 3.500 Kilowattstunden zahlt damit rund 12 Euro mehr pro Jahr als 2019. Das mag nicht nach viel klingen, doch Deutschland hat gemeinsam mit Dänemark bereits die höchsten Strompreise in Europa. Zudem soll auch die Abgabe zum Netzausbau steigen. Die Strom-

preise an der Börse, wo die meisten Energieversorger ihren Strom beschaffen, tun das seit Jahren. Am Ende könnten Verbraucher rund 60 Euro mehr im Jahr zahlen.

Dabei hatte die Bundesregierung in ihrem Klimaschutzpaket festgelegt, dass die Ökostromumlage ab 2021 sinken soll. Doch dies sei „mit der heutigen Umlageerhöhung

wieder verdampft“, kritisiert die Hauptgeschäftsführerin des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) Katherina Reiche. „Die Bundesregierung hätte im Rahmen ihres Klimaschutzprogramms die Gelegenheit nutzen müssen, eine grundlegende Reform des Systems der Abgaben, Umlagen und Steuern in Verbindung mit einer sektorübergreifenden CO₂-Bepreisung auf den Weg zu bringen.“ Steuern, Abgaben und Umlagen machen mehr als 50 Prozent des Strompreises aus, die EEG-Umlage rund ein Fünftel. Die vor 20 Jahren aus dem Stromeinspeisungsgesetz hervorgegangene Abgabe soll den Ausbau Erneuerbarer Energien beschleunigen, indem Betreiber etwa von Windkraft- und Solaranlagen eine Art Prämie ausgezahlt bekommen.



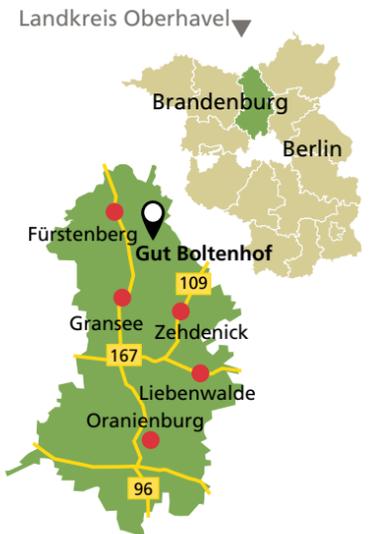
Foto: SPREE-PR/Petsch

Die EEG-Umlage finanziert die Vergütungen, die Ökostrom-Produzenten für die Einspeisung ihres Stroms unabhängig vom Marktpreis bekommen.



IM ABENTEUERLAND

Mal so richtig Kind sein – auf dem Gut Boltenhof können das nicht nur die kleinen Besucher



▲ Das Gut gehört zur Gemeinde Fürstenberg im Landkreis Oberhavel.

◀ Vielleicht die beliebtesten Bewohner des Boltenhofs: Ab sofort können die Gänse für das Weihnachtsfest bestellt werden.

Schon allein wegen dieser Gänseparade lohnt es sich, eine Nacht auf dem Hof zu verbringen, der wie hingekleckst inmitten des Naturparks Uckermärkische Seen liegt. 280 aufgeregt schnatternde Federviecher watscheln allmorgendlich an den Ferienwohnungen vorbei, begleitet von jauchzenden Kindern. Am Abend dasselbe Schauspiel, dazwischen stehen Esel, Hühner, Schweine und eine ganze Rinderherde im Rampenlicht.



Früher Ritterdomizil, heute Ferienparadies, beliebte Hochzeitslocation und der perfekte Ort, um den städtischen Alltag hinter sich zu lassen.

Sobald man den Boltenhof betritt und an den Scheunen vorbei zum Gutshaus spaziert, kann man gar nicht anders als an Astrid Lindgren und ihre Kinderwelten zu denken. An die Kinder von Bullerbü etwa, die diese eigenartigen Ansichten der Erwachsenen hinterfragen: „Warum soll Schmutz etwas Schlimmes sein?“ Ja, warum eigentlich, mag man sich als Hofbesucher fragen, wenn man gemeinsam mit dem Nachwuchs knöcheltief im Mist steht und den Schweinestall kehrt. Gummistiefel an den Füßen, die Wangen aller Beteiligten rosig vor kindlicher Freude. Oder wenn man matschverschmiert die Esel striegelt und die Hühner füttert. Denn auf dem Boltenhof gilt: „Wer hier Urlaub macht, wird Teil davon“, sagt Jan-Uwe Riest. Aber auch: „Alles kann, nichts muss.“



Eine Art Bullerbü Brandenburgs. Zur Kuhweide fahren die Kinder am liebsten beim Landwirt und seinem 65 Jahre alten Traktor mit.

Entscheidende drei Zeilen

Der 48-Jährige betreibt das ehemalige Rittergut gemeinsam mit seiner Frau. Ihre beiden Kinder wachsen dort auf, während das Elternpaar bis vor wenigen Jahren kaum Kontakt zum Landleben hatte. Und das, obwohl das Anwesen seit 1996 in Familienbesitz ist. Riests Vater hatte den Erwerb des Hofes quasi am Frühstückstisch beschlossen, als er in seiner hessi-



Gutsbesitzer Jan-Uwe Riest (l.) mit dem zum Haus gehörenden Schlachter und Küchenchef.



Mal ein Kälbchen füttern? Die Besucher dürfen, wie bei allem anderen auch, bei der Handaufzucht helfen.

schen Heimat bei der Zeitungslektüre eine Anzeige entdeckte. Drei Zeilen, geschaltet von der Treuhand, jener Institution, die einst die staatlichen Betriebe der DDR in die Privatwirtschaft überführte. Sie bot den Boltenhof mit dem Gutshaus, den Ställen, den Gesindehäusern, den Weiden, den Ackerflächen zum Verkauf. Insgesamt 80 Hektar Land. Der Rest ist Familiengeschichte. „Als mein Vater in den Ruhestand ging, mussten wir entscheiden, wie es weitergeht“, erzählt Jan-Uwe Riest. Zu diesem Zeitpunkt war er Marketing-Experte bei einem großen Mobilfunkkonzern in Frankfurt am Main, seine Frau Juristin.

Früher Dorfmittelpunkt

Das finanzielle Risiko war groß, das Potenzial des Hofes war es auch. Die ehemaligen Ställe bieten nun Platz für Ateliers, für den Tischler und für gastierende Künstler. Elf Ferienwohnungen haben die Riests ausgebaut. Hinzu kommen die Hotelzimmer im Gutsgebäude. Hochzeiten werden auf dem Boltenhof gefeiert, Familienfeiern, Betriebsfeste. Im hauseigenen Restaurant werden ausschließlich regionale Zutaten verarbeitet. Das Fleisch stammt aus eigener Produktion. „Wir streben eine Kreislaufwirtschaft an“, sagt Jan-Uwe Riest, dem Gemeinschaft viel bedeutet und Status wenig. Der Gutshof als Dorfmittelpunkt, ein lebendiger und lebensfroher Ort, der seiner sozialen Verantwortung gerecht wird, das schwebt ihm vor. Wieder bleibt es nicht aus, Astrid Lindgren zu zitieren: „Eine Welt, wie sie mir gefällt.“

➔ Gut Boltenhof

Lindenallee 14
16798 Fürstenwerder/Havel
OT Boltenhof
Tel.: 033087 52520
www.gutboltenhof.de

UM DIE ECKE

Rad- und Wanderwege:

Das Fürstenberger Seeland ist ein Paradies für Radfahrer. Zahlreiche gut ausgebaute Radwege queren die Region. Nur einen Abstecher entfernt vom Gut Boltenhof befindet sich der brandenburgische Teil der Berlin-Kopenhagen-Route, ebenso der 380 km lange Havel-Radweg.

Ausflug:

Ein wahres Abenteuerland ist der Ziegelleipark **Mildenberg**: mit Parkbahn, Museumshafen, Streichelzoo. Geschichtliches gibt es obendrauf. Ein weiteres Highlight für Familien befindet sich nur zehn Minuten mit dem Fahrrad entfernt. Im **Weihnachtspostamt Himmelfort** kann man seinen Wunschzettel fürs Fest direkt an den Weihnachtsmann übergeben.

Baden:

Röblinsee
Schützenstraße
16798 Fürstenberg/Havel

Schöne Hofläden:

Ziegenkäserei Capriolenhof
Ziegenkäse
Schleusenhof Regow 1
16798 Fürstenberg/Havel
capriolenhof.de

Mühle Tornow

Neue Straße 1
16798 Fürstenberg/Havel
OT Tornow
muehle-tornow.de

Wärmedieben auf der Spur Thermografie-Aktion startet im Januar

Die Heizung läuft auf höchster Stufe, das Portemonnaie ist leer und die Wohnung trotzdem nicht



wohlig warm? Vielen kommt das sicher bekannt vor, die Gründe dafür sind vielfältig und mit dem bloßen Auge nicht immer zu identifizieren. Von Januar bis März machen sich Experten im Auftrag der Stadtwerke Forst wieder auf die Suche nach den Ursachen.

Noch bis zum 31. 12. können sich Interessierte für die Aktion anmelden und so energetische Schwachstellen in ihrem Heim aufdecken lassen. Egal ob sie Kunden der SWF sind oder nicht. Der Infrarotkamera bleibt keine undichte Tür verborgen, kein Fenster, durch das es zieht. Leckagen und alle weiteren Wärmefluchtwege werden ebenso aufgedeckt. So mancher Eigenheimbesitzer wird überrascht sein, wenn er die Bilder in der Hand hält und die Schwachstellen auf dem Thermofoto rot leuchten. Sechs solcher Aufnahmen und den dazugehörigen Thermografiebericht garantieren die Stadtwerke. Dieser bildet eine zuverlässige Grundlage für künftige Modernisierungsmaßnahmen. Die Stadtwerke helfen auch dabei weiter und sprechen Empfehlungen aus, mögliche Schwachstellen beheben zu lassen.

➔ **Ansprechpartner**
Thomas Legler
Tel.: 03562 950-243
www.stadtwerke-forst.de



Einmal (über)zeichnen bitte!

Stadtwerke engagieren Karikaturisten für das Mitternachtsshopping

Zugegeben, ums Einkaufen geht es bei dieser Veranstaltung traditionell nicht zu allererst. Auch wenn es kürzlich bei dem Event wieder zahlreiche Schnäppchen zu ergattern gab. Als wieder Hunderte Besucher des Forster Mitternachtsshopping zu ungewohnter Stunde durch die Innenstadt drängten, ließ sich auch so mancher von dem von den Stadtwerken engagierten Karikaturisten zeichnen.

nehmen, sich dem kritischen Auge des Künstlers zu stellen – und war begeistert. „Ich finde, das ist sehr gut getroffen“, sagte er. Auch sonst gab es beim Mitternachtsshopping viel zu erleben. Es hatte schon längst 24 Uhr geschlagen, doch die Straßen waren immer noch voll. Partys stiegen, zahlreiche kulinarische Stände boten Köstlichkeiten an. Eine gelungene Veranstaltung!

Erstaunlich, was man mit sparsamen Strichen in wenigen Minuten so aufs Papier bringen kann oder in diesem Falle, aufs iPad. Das fanden auch die Gäste, die die Stadtwerke Forst wie gewohnt in dem Elektronikfachgeschäft EP: Funk und Technik in der Berliner Straße besuchten und dem Karikaturisten Joachim Rick Modell standen. Blitzschnell erkannte er die wesentlichen Gesichtszüge und zeichnete sie, oder besser: überzeichnete sie – wie es sich für einen Karikaturisten eben gehört. Seinen Modellen entlockte er damit das ein oder andere Jauchzen. Die digitalen Kunstwerke konnten sich die Gäste ausdrucken lassen und als Andenken mit nach Hause nehmen. Stadtwerke-Geschäftsführer Wolfgang Gäbler ließ es sich nicht



„Ich hatte die Gelegenheit, die Energiewende mitzugestalten“

Geschäftsführer Wolfgang Gäbler über seine Zeit bei den Stadtwerken Forst

Achteinhalb Jahre war Wolfgang Gäbler Geschäftsführer der Stadtwerke Forst. Nun verabschiedet sich der gebürtige Forster in den Ruhestand. Über die modernen Herausforderungen in der Energiewirtschaft, liebgewonnene Mitarbeiter und über seine u. a. politischen Pläne danach, spricht er im Interview mit der Stadtwerke Zeitung.

Herr Gäbler, acht Jahre haben sie dieses Unternehmen geführt. Nun bleiben noch wenige Wochen bis zu Ihrem Abschied. Wie geht es Ihnen?

Gäbler: Die Gefühle schlagen hoch und runter. Zum einen ist da Vorfreude auf das, was kommt, zum anderen werde ich die Arbeit auch vermissen. Ich stelle fest, was noch alles zu tun wäre. Man kehrt sozusagen alle Ecken aus, um zu überprüfen, dass alles sauber ist. Mein Nachfolger muss schließlich mit dem arbeiten können, was ich ihm hinterlasse.

Sie hinterlassen eine ganze Menge. Als Sie 2011 die Geschäftsführung übernahmen, lieferten die Stadtwerke z. B. Strom ausschließlich in die eigene Stadt. Mittlerweile sind es zusätzlich mehr als 4.000 Kunden im gesamten Bundesgebiet.

Wie haben Sie das geschafft?
Mit einer Mannschaft, die erkennt, dass man in einer Stadt, die mit Demografie geplagt ist, wo also der Rückgang der Bevölkerung ziemlich groß ist, neue Wege gehen muss. Meine Aufgabe war es, ein vernünftiges Klima zu schaffen, in dem man den Leuten Raum

gibt, dass sie sich in ihrem Bereich ausprobieren können. Wichtig ist z. B., dass man als Stadtwerk einen guten Ruf hat: durch interessante Projekte, durch eine interaktive Webseite oder eine eigene App, unsere „Rosenstadt App“. Dass das Gefühl entsteht: Stadtwerke Forst, das habe ich schon mal gehört. Das sind nicht irgendwelche Hinterwäldler. Dann hat man bessere Chancen. Das war ein schwieriger Prozess.

Inwiefern?

Wir können nicht mit Portalen wie Verivox oder Check24 zusammenarbeiten, weil wir uns das nicht leisten können. Deshalb haben wir uns kleinere Vertriebler gesucht, die uns überregional vertreten haben. Außerdem haben wir persönliche Beziehungen genutzt. Unsere Mitarbeiter haben ihre Bekannten und Verwandten, die in allen Bundesländern verstreut leben, geworben und diese haben es „weitergesagt“. Außerdem beteiligen wir uns intensiv an Ausschreibungen in bestimmten Segmenten. So ist das gewachsen.

Das heißt, Ihre Mitarbeiter haben Kunden gewonnen und zugute kommt es der Stadt?

Sozusagen. Den Stadtwerken in erster Linie und dann der Stadt als Miteigentümer. Durch die größeren Strom- und Gasmengen, die wir einkaufen, verteilen sich die Gemeinkosten besser und das macht sich am Ende auch bei den Preisen bemerkbar, die wir anbieten können.

Was werden Sie vermissen?

Auf der einen Seite die Mitarbeiter, die mir ans Herz gewachsen sind. Aber auch eine Vielzahl von Kunden und Geschäftspartnern, mit denen wir Herausforderungen gemeistert haben. Außerdem hat das Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten



Wolfgang Gäbler bleibt auch im Ruhestand seiner Heimatstadt Forst verpflichtet.

Foto: SPREE-PR/Petsch

geboten, wirklich etwas bewirken zu können. Dass ich da nicht mehr mitgestalten kann, schmerzt schon.

Welche Möglichkeiten waren das?

Bevor ich den Job angenommen habe, war meine Aussage: Wenn ihr mich nur zum Gas und Strom verkaufen haben wollt, dann komme ich nicht. Wenn ich aber die Möglichkeit bekomme, die Energiewende zu gestalten, Möglichkeiten zu suchen, wie man die Fernwärme verbessern und andere Projekte angehen kann, dann will ich das unbedingt. Und diesen Freiraum hatte ich.

Haben Sie ein konkretes Beispiel?
Es gibt viele. Das fängt beim sogenannten Riverrider an, ein Wasserkraftwerk, das wir am Zufluss in der Neiße in den Mühlgraben installiert hatten. Das war eine spannende Geschichte. Am Ende mussten wir den Prototypen leider wieder verkaufen, aber wir haben viel daraus gelernt. Ein Elektrokessel mit einer Leistung von 530 kW wurde zudem in der Fernwärme installiert, der die Sicherheit der Stromversorgung unterstützt, wenn zu viel erneuerbarer Strom erzeugt wird. Wir haben auch ein Power-to-Liquid-Projekt in Auf-

trag gegeben, wo Überschussstrom durch Elektrolyse in Wasserstoff umgewandelt und dieser dann in einer Flüssigkeit eingelagert und als Speicher genutzt werden sollte. Weithin sichtbar ist unser Engagement im Bereich der E-Mobilität. Oder der Batteriespeicher, der unsere Fotovoltaikanlage auf dem Dach der Stadtwerke effektiver werden lässt.

Das klingt sehr spannend. Heißt das, Sie waren so eine Art Daniel Düsentrieb der Stadtwerke?
(lacht) Ich weiß nicht, ob ich das sagen würde. Aber im Grunde stimmt

das. Weil jedoch die regulatorischen Bedingungen nicht passen, konnte man mit diesen und anderen Projekten leider kein Geld verdienen. Da ist die Politik gefragt, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass Investitionen belohnt werden.

Wie geht es für Sie weiter?

Ich werde mich meiner Familie widmen, mit den vier Kindern und 15 Enkelkindern gibt es viele Möglichkeiten. Ich bin gläubig engagiert. Das ist häufig zu kurz gekommen und fängt beim Singen im Chor an. Die andere große Aufgabe: Ich habe mich in diesem Jahr zur Wahl gestellt und bin nun Stadtverordneter in Forst. Der politischen Entwicklung, wie sie sich in unserer Region abzeichnen, möchte ich entgegenwirken.

Sie spielen auf antidemokratische Tendenzen an?

Genau. Die Politik ist eine ziemlich große Herausforderung bei uns. Es werden Dinge provoziert, die mit einem humanen Menschenbild nichts zu tun haben und wo ich denke, man müsste aus der Geschichte gelernt haben. Wenn man nicht aufpasst, werden Menschen mit solchen Meinungen in den Sattel gehoben und am Ende galoppiert ein Pferd los, das man nicht mehr aufhalten kann. Ich möchte alles unternehmen, dem entgegenzuwirken. Mit dem politischen Amt bleibe ich zudem in Kontakt zu den Leuten in der Stadt und auch zu meiner Firma. Ich habe also auch nicht vor, die Verbindung zu kappen und zu sagen, so, ich bin nicht mehr da. Das auf keinen Fall!

Herr Gäbler, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Tauschen und sparen

Stadtwerke Forst – „Raustauschwochen“ mit positiver Bilanz

Eine Aktion, die sich einmal mehr gelohnt hat: Die „Raustauschwochen“ sind seit jeher beliebt, doch in diesem Jahr wurde ein Rekord geknackt. In Forst haben sich rund ein Drittel mehr Menschen als im Vorjahr dazu entschlossen, ihre alte Heizung gegen ein modernes Gerät zu tauschen und dafür 200 Euro Prämie zu kassieren.

Wer jemals einen in die Jahre gekommenen Öl-Kessel im Heizungskeller hatte, kennt sicher den muffigen Ge-

rauch, den das Gerät ausströmt. Der weiß auch, wieviel Platz es einnimmt und welche Geräusche es verursacht. 29 Stadtwerke-Kunden haben sich im Rahmen der Tauschaktion entschlossen, ältere Modelle gegen ein neue umweltfreundliche Erdgas-Brennwertheizung auszuwechseln. Insgesamt bringen diese Geräte einige Vorteile: Sie muffeln nicht, sie funktionieren leise und wegen ihrer überschaubaren Größe kann man den Heizungskeller endlich wieder für andere Dinge nutzen. Als Hobby-



Endlich wieder Platz im Heizungskeller, wenn der alte Ölkessel raus ist.

raum oder Hauswirtschaftszimmer, ganz egal. Die Raustausch-Prämie von den Stadtwerken gab es quasi als Bonus obendrauf. Auch wenn diese in diesem Jahr nicht mehr ausgeschüttet wird, lohnt sich ein Wechsel dennoch. Die SWF beraten Sie gerne zu weiteren Fördermöglichkeiten aus dem eigenen Haus und von der KfW-Bank.

➔ **Kontakt:** Thomas Legler
Tel.: 03562 950-243
info@stadtwerke-forst.de

Kurz vor Redaktionschluss



Ab Januar 2020 wird ein bekanntes Gesicht der Stadtwerke in die Fußstapfen von Wolfgang Gäbler treten. Der bisherige Kaufmännische Leiter und Prokurist Vertrieb, Jörg Makowski, übernimmt die Geschäftsführung. In der kommenden Ausgabe der SWZ berichten wir mehr.

Foto: SWF

+++ KURZ NOTIERT +++

SWF auf der Handwerker Cottbus

Wenn am 25. und 26. Januar in Cottbus die Tore für die Handwerker um die Energieversorgung. Die 2020 öffnen, sind auch die Stadt-

auch zu allen anderen Fragen rund um die Energieversorgung. Die Handwerker Cottbus ist eine der größten Verkaufsstellen und Leistungsschauen ihrer Art im Land Brandenburg. Mehr als 200 Aussteller bieten auf knapp 10.000 m² Ausstellungsfläche einen Einblick in ihre Berufe und in ihr Angebot.



Familiäres Weihnachtstreiben

Wer dem Weihnachtsmann begegnen möchte, hier bekommt er die Gelegenheit dafür. Wenn beim traditionellen Forster Weihnachtsmarkt rund um die Stadtkirche St. Nikolai die Buden öffnen, ist auch der rot-ummantelte Geselle zugegen, um die Geschenkünsche der Kinder zu hören. Und auch sonst wird den kleinen und großen Gästen viel geboten, vom Streichelzoo bis zum Stockbrotbacken. An den zahlreichen Ständen können sie bei Kinderpunsch und Glühwein den Weihnachtsmelodien lauschen, das ein oder andere Geschenk kaufen und von so mancher Leckerei na-



Foto: SPREE-PR/Petsch

schen. Kremserfahrten werden angeboten und Ponyreiten. Auf der Bühne treten täglich regionale und überregionale Künstler auf. Die Stadtwerke Forst präsentieren sich am 12. Dezember mit eigenem Stand. Zwischen 14 und 20 Uhr geben sie unter anderem Hinweise zur Gebäudethermografie. Allgemeine Aktionen und ein Geschicklichkeitsspiel mit kleinen Überraschungen warten außerdem auf die Gäste.

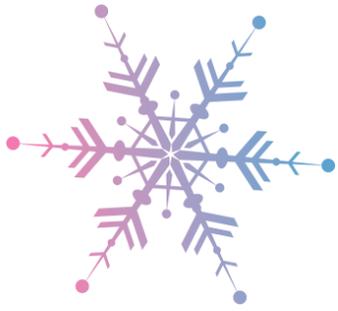
➔ **Forster Weihnachtsmarkt**
12.–15. 12. jeweils ab 14 Uhr
Stadtkirche St. Nikolai
www.forst-lausitz.de

Wichtige Kundeninformation: SWF stellen Abrechnungssystem um

Verbrauchsabrechnung			
Verbrauchsstelle:		18.11.2019	
Friedenstraße 3, 12345 Musterstadt		Vertragskontonummer* 2123456789	
Leistungsempfänger: Max Mustermann, Straße des Friedens 1		*bei Rückfragen bitte angeben	
12345 Musterstadt		Geschäftspartner ehg1234	
Sehr geehrter Herr Mustermann,		Rechnungsummer 1234567	
für den Zeitraum vom 07.11.2018 bis 31.10.2019 haben wir Sie mit SWF Strom pro Klima beliefert. Dafür erhalten Sie heute Ihre Verbrauchsabrechnung.			
Verbrauchsstelle Straße des Friedens 1 12345 Musterstadt		Rechnungsummer 1234567	
Sparte	Netto in EUR	USt. in EUR	Brutto in EUR
Strom	451,91	85,86 (19 %)	537,77
Betrag	451,91	85,86	537,77
gezahlte Abschläge Strom	-489,94	-93,06 (19 %)	-583,00
Guthaben			-45,23
Das Guthaben in Höhe von -45,23 EUR werden wir in Kürze auf Ihr Konto IBAN: DEXX XXXX XXXX XXXX XXX0123 bei der der Bank Ihrer Wahl BIC: ABCDEFGH überweisen.			
Ihr Abschlagsbetrag für die kommende Abrechnungsperiode beträgt 46,00 EUR. Dieser Betrag wird zum nächsten Mal fällig am 03.12.2019 und wird von Ihrem Konto IBAN DEXX XXXX XXXX XXXX XXX0123 mit der BIC FRGHKLOI abgebucht.			

Die Stadtwerke hatten sich zu diesem Schritt entschlossen, um den zunehmenden Anforderungen der Digitalisierung gerecht zu werden. Im Grunde ist es wie mit einem Betriebssystem, das aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht wird. Die neue Software ist bereits im Einsatz. Für die Kunden ändert sich allerdings wenig. Nur zwei Dinge gibt es zu beachten: ➔ Alle Kunden erhalten mit der Umstellung auf das neue System eine

zehnstellige Vertragskontonummer. Diese finden sie auf der Verbrauchsabrechnung rechts unter dem Datum (siehe oben). ➔ Des Weiteren bitten wir alle Kunden, die kein SEPA-Lastschriftmandat eingerichtet haben, bei ihren Zahlungen im Betrag nur noch die neue Vertragskontonummer zu verwenden. Diese erfahren Sie mit dem nächsten Brief von den Stadtwerken.



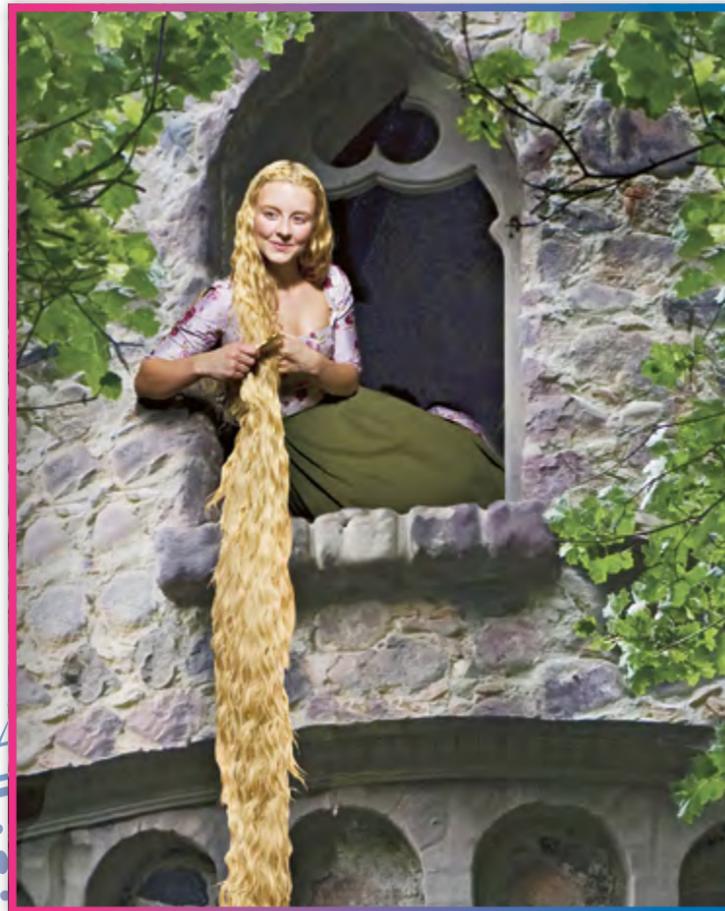
Es war einmal in Brandenburg ...



Erraten Sie es?

Es gibt dieses Märchen von der jungen Frau mit dem wallenden Haar, die von einer bösen Zauberin in einem dornenumrankten Turm gefangen gehalten wird. Ohne Türen, ohne Treppen, ganz allein. Die einzige Möglichkeit zu ihr zu gelangen, ist es, sich an ihrem Zopf hinauf zu ziehen. Das schafft nicht nur besagte Zauberin, sondern auch ein Prinz, der die Schöne retten möchte. Wie es sich für ein Märchen gehört, siegt am Ende die Liebe über die bösen Mächte.

Die ARD hat die Grimm'sche Geschichte 2009 u. a. in der brandenburgischen Schorfheide verfilmt: Die holde Schöne schleudert dort ihren Zopf vom Askanierturm in die Tiefe. Weitere Schauplätze des mittelalterlichen Spektakels sind das Schloss Boitzenburg und der ehemalige Tagebau Meuro.



Doch wie heißt eigentlich dieses Märchen, das, wie es sich für Märchenverfilmungen gehört, häufig in der Vorweihnachtszeit über die TV-Bildschirme flimmert?

Schicken Sie die Antwort bitte bis zum
15. Januar 2020 an:

SPREE-PR
Kennwort: **Märchenstunde**
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

oder per Mail an
swz@spree-pr.com



Viel Glück!

◀ Am 25.12. um 11:50 Uhr läuft dieser
rbb Märchenfilm in der ARD.

Foto: rbb/Arnim Thomaß

					Z		
--	--	--	--	--	----------	--	--

Der gesuchte Drehort der vergangenen Ausgabe befand sich in „Stahnsdorf“. Gewonnen haben Burkhard Jänicke aus Prenzlau (75 Euro), Margrit Tietz aus Niemegeke (50 Euro) und Roland Schmidt (25 Euro) aus Doberlog-Kirchhain. Herzlichen Glückwunsch!

Gewinnen Sie einen der folgenden Preise:



Samsung
Ultra-HD-Fernseher,
55 Zoll,
HDR, Triple Tuner,
Smart TV,
Energieklasse A
UVP 749 Euro



Rosenstein & Söhne
Profi-Popcorn-
Maschine
„Cinema“ mit
Edelstahl-Topf
UVP 149,00



Wie alles
anders bleibt
Aufbau Verlag
ISBN 978-3-351-03482-5



Und wir sehen schon
den Stern
Aufbau Verlag
ISBN 978-3-351-03749-9



Fujifilm Instax
Sofortbildkamera,
Blush Gold
UVP 139 Euro



Vamvo Mini Beamer Full HD,
4000 Lumens,
Projektor 1280*720P mit Tragetasche
UVP 139,99 Euro

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.



Der Strom aus den E-Ladesäulen ist zu 100 Prozent grün. Zudem fördern die Stadtwerke die Anschaffung von E-Autos.

Volle Ladung Schwedt

Die Oderstadt macht vor, was in Sachen E-Mobilität so alles möglich ist



Wie der Blick aus der Luft zeigt, dominieren mehrgeschossige Bauten das Stadtbild. Heimisches Laden wäre vielerorts schwierig.

Geht nicht, lohnt nicht, braucht man nicht: Die Argumente, warum es nicht klappen kann mit der E-Mobilität, sind zahlreich. Eine Stadt lässt sich davon nicht beeindrucken und beweist Weitblick. Die Stadtwerke Schwedt schaffen die Infrastruktur, die elektrisch betriebenen Verkehr überhaupt erst möglich macht.

Dirk Sasson, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwedt, sieht das so: „Man muss im Grunde nur davon überzeugt sein, dass E-Mobilität ein wichtiger Baustein für den Verkehr der Zukunft sein wird“, sagt er, „und wie sich der Markt seit Jahren entwickelt, ist das völlig klar. Dann sind alle weiteren Schritte eigentlich logisch.“ Wer wissen möchte, welche Schritte er damit meint, muss eigentlich nur einen Blick auf den

Plan auf der Webseite der Stadtwerke werfen, wo alle E-Ladesäulen in Schwedt markiert sind. Rote Punkte, stets nur wenige Straßen voneinander entfernt, 13 an der Zahl, zehn weitere kommen in den nächsten Monaten dazu. Diese wurden mit EU-Mitteln kofinanziert. Rund 50 Ladepunkte wird es dann geben – in einer Stadt mit nur 35.000 Einwohnern. Es ist das dichteste E-Ladenetz in der Uckermark, das selbst mit Städten wie Potsdam locker mithalten kann.

Investition mit Weitblick Warum das in Schwedt ganz besonders Sinn macht, ist leicht erklärt. Die bequemste Methode, sein E-Auto zu laden, ist die Wall-Box in der heimischen Garage. Doch dafür braucht man ein

» Wir sind ein kommunales Unternehmen, wir haben eine Verantwortung für die Stadt. «

Dirk Sasson, Geschäftsführer der Stadtwerke Schwedt

Eigenheim oder zumindest eine Tiefgarage. „Darüber verfügen sehr viele Schwedter aber nicht. Das Stadtbild wird von mehrgeschossigen Bauten dominiert“, erläutert Dirk Sasson. Die Investition in die Ladetechnik, sie ist eine mit Weitblick. Die Stromer werden fraglos kommen. Spätestens wenn Neuzulassungen von Benziner und Diesel tatsächlich, wie u.a. von den Grünen gefordert, ab 2030 verboten werden. Sollten die Prognosen stimmen, dass in

sechs, sieben Jahren rund 20 Prozent aller Autofahrer elektrisch unterwegs sind, wird Schwedt gerüstet sein. „Unsere Stadt muss besondere Wege gehen“, sagt Dirk Sasson und spielt auf die demografische Entwicklung seit der Wende an. „Wenn wir Menschen herlocken wollen, wenn wir sie hier überhaupt halten wollen, müssen wir ein attraktives Umfeld schaffen.“ Und dazu gehöre eben auch, die Mobilität der Zukunft möglichst zu machen.

Trend geht klar nach oben Geld verdienen die Stadtwerke mit der Ladetechnik zwar bislang nicht: E-Auto-Fahrer tanken ohnehin vermutlich bis 2021 gratis Strom, weil die Abrechnungssysteme noch zu teuer und nicht alle

Ladesäulen ausgelastet sind. Doch die Tendenz ist ganz klar, sie geht steil nach oben. Immer mehr Menschen setzen auch in der Uckermark auf den emissionsfreien, umweltfreundlichen, geräuschlosen Antrieb – so auch die Stadtwerke. Zehn E-Autos und vier Hybridfahrzeuge – zum Teil in Kooperationen mit der Stadt, mit dem Nationalpark Unteres Odertal und künftig auch mit der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft – werden als Dienstwagen genutzt. In der gesamten Region sind mittlerweile hunderte E-Fahrzeuge registriert, jedes verbraucht jährlich im Schnitt so viel Strom wie ein Zwei-Personen-Haushalt. „Daran lässt sich ablesen, warum das ein neues und wichtiges Geschäftsfeld für uns werden könnte“, betont Dirk Sasson. „Denn schließlich machen wir genau das: Wir liefern Strom.“

Im Grunde musste einfach mal jemand den Anfang machen, so sieht Stadtwerke-Geschäftsführer Wolfgang Gäbler das. Weil in Sachen E-Mobilität wenig in Forst passierte, ergriff der kommunale Versorger selbst die Initiative, um den Grundstein für nachhaltigen Verkehr in der Stadt, die landesweit für ihren Rosengarten bekannt ist, zu legen.

Die Entscheidung, Forst für E-Fahrzeuge zu wappnen, sei nicht schwergefallen, verrät Wolfgang Gäbler. 18.000 Einwohner hat die Stadt an der deutsch-polnischen Grenze. Die Region gilt als strukturschwach, wer zur Arbeit fährt, muss häufig ins Auto steigen. Darauf verzichten lässt es sich schwer, dafür ist der Nahverkehr nicht ausreichend erschlossen. „Die Leute müssen mit dem Auto fahren. Es

lag also nahe, dabei zu helfen, dass sie es perspektivisch so umweltfreundlich wie möglich tun“, so Gäbler.

Öffentliche Ladesäulen

Das Stadtwerk hat zahlreiche öffentliche Ladesäulen errichten lassen – auch für E-Bikes. Weitere sind geplant. So könnten etwa im

Auch die Stadtwerke Forst bringen E-Mobilität voran

Der regionale Versorger ist vor Ort treibende Kraft für den Ausbau der Ladeinfrastruktur



„Rumstromern“ mit einem Stadtwerke-E-Smart und das zu kostengünstigen Konditionen. Foto: SPREE-PR/Leske

Krankenhaus bald alle Arztparkplätze mit Ladetechnik ausgestattet werden. „Wirtschaftlich gesehen rechnet sich das alles bislang noch nicht“, räumt Gäbler ein. Dennoch sei der Schritt wichtig gewesen, um überhaupt die Voraussetzungen zu schaffen, in der Rosenstadt seine Wege mit einem E-Auto bestreiten zu können.

Private Ladetechnik und E-Mobile für jedermann

Wer sein Auto zu Hause lädt ist bei den Stadtwerken ebenfalls gut aufgehoben. Sie beraten bei der Installation, helfen bei der Auswahl der Wallbox und bieten einen kostengünstigen Tarif für Ladestrom an. Der im Vergleich kleine Lausitzer Energieversorger gehört übrigens zu den ersten Stadtwerken im Land, die so einen Tarif entwickelt haben. Für 100 gefahrene Kilometer zahlt man im Schnitt nur halb soviel, wie mit einem Benziner. „Zum Rumstromern“ – so lautet zudem die Aufschrift auf den orangefarbenen Flitzern, die die SWF vermittelt und damit günstig zu einem E-Smart verholpen haben. Rumstromern können all jene, die einen Leasingvertrag abgeschlossen haben.

In seinem Reisebüro in Forst plant Andreas Wolff seit 30 Jahren Traumreisen

Als 1989 die Mauer fiel, erkannte der Forster Andreas Wolff eine Marktlücke. Die Menschen aus der ehemaligen DDR konnten endlich reisen, wohin sie möchten. Und sie brauchten jemanden, der ihnen bei der Planung hilft. Am 14. August 1990 gründete er sein Reisebüro in der Berliner Straße.

Ohne seine Frau hätte das Geschäft vielleicht nie funktioniert. Andreas Wolff war kein Reisekaufmann. Bis 1988 arbeitete er im Kraftwerk in Jänschwalde, danach in der Tischfabrik in Forst. Er wusste nicht, was sich Menschen von ihrem Urlaub wünschen und auch nicht, wohin es sie treibt. Doch seine Gattin war sich ziemlich sicher, wer über die Familienferien entscheidet: „Die Ehefrauen sind es“, habe sie damals zu ihm gesagt und ihn mit einem Rechercheauftrag zum örtlichen Verband



Bei Anruf forst



REISELAND

Andreas Wolff liebt es selbst zu reisen. Er möchte unbedingt mal nach Neuseeland und nach Hawaii.

Fotos (2): privat

seanbieter zu erreichen und die Buchungen zu machen“, erzählt er und lacht.

Eine Forster Institution

30 Jahre später ist er immer noch im Geschäft. Gemeinsam mit einer weiteren Mitarbeiterin und einer Auszubildenden findet er für jeden, der zu ihm kommt, die passende Reise – egal auf welchem Kontinent, egal wie ausgefallen sie ist. Gerade erst hat er für einen Kunden eine Tour durch Japan geplant, die Flüge ausgesucht, die Hotels gebucht, ihm die gesamte

Route zusammengestellt. „Das ist ziemlich aufwendig“, erzählt er. „Man möchte ja schließlich, dass derjenige von seinem Urlaub begeistert ist.“

Ein dichtes Netzwerk

Was ihm hilft, ist seine eigene Erfahrung aber auch sein Netzwerk, das er sich in all den Jahren aufgebaut hat. So kann er immer auch einen Reiseveranstalter anrufen und ihn um Kundenberichte über bestimmte Destinationen bitten. „Diesen Service kann das Internet nicht ersetzen“, sagt er. Vielleicht macht

ihm die Konkurrenz aus dem Netz auch deshalb nicht so sehr zu schaffen, wie es seine Kollegen in den Metropolen erleben: Denn immer mehr Menschen buchen ihre Reisen tatsächlich online, weil es dort häufig die günstigeren Angebote gibt. „Manchmal sind die Leute allerdings überrascht, wenn wir solche Schnäppchen unterbieten können.“



Reiseland

Berliner Straße 17
03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562 98080
www.reiseland-forst.de

des „Demokratischen Frauenbundes Deutschland“ geschickt. Dort bekam er viele Antworten: Nach Spanien wollten sie oder in die großen Metropolen. Wolff notierte sich die Wünsche und stimmte sein Reiseangebot darauf ab. Er erinnert sich gerne an die wilde Anfangszeit, wo die Telefonverbindung ständig zusammenbrach. „Ich bin dann immer nach Hause gehetzt und habe mir an der Drehscheibe die Finger wundgewählt, um die großen Rei-

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl

Wie viele Kerzen sind am Baum?

Liebe Kinder, bald ist es wieder so weit – der Weihnachtsbaum muss geschmückt werden. Da freut ihr euch doch sicherlich drauf.

In Mitteleuropa wird der Weihnachtsbaum (je nach Region auch als Christbaum oder Tannenbaum bezeichnet) zur Weihnachtszeit in Kirchen und Wohnungen sowie auf Plätzen in Ortschaften aufgestellt und mit Lichterketten, Kerzen, Glaskugeln, Lametta, Engeln oder anderen Figuren geschmückt.

Dieser Weihnachtsbrauch verbreitete sich im 19. Jahrhundert von Deutschland aus über die ganze Welt. Etwa 409 Millionen Kilowattstunden Strom verbrauchen die Deutschen mit ihrer Weihnachtsbeleuchtung. Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 1.100 Dreipersonenhaushalten.



LÖSUNG: 11 Kerzen

KURZER DRAHT



Stadtwerke Forst GmbH
Euloer Straße 90
03149 Forst (Lausitz)

Telefon 03562 950-0
info@stadtwerke-forst.de
www.stadtwerke-forst.de

Bereitschaft 03562 7190
Hotline 03562 950295

Öffnungszeiten

Kundenberatung
Montag und
Mittwoch 8–16 Uhr
Dienstag und
Donnerstag 8–17 Uhr
Freitag 8–13 Uhr

SW FORST
MIT ENERGIE FÜR UNSERE STADT

